

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegzeit: bei 12.45 Uhr. Bestellungen für 4 Wochen monatlich RM. 2.50; 6 Wochen RM. 3.50; 12 Wochen RM. 6.50. (ohne Porto) Bestellungen außerhalb des Reiches bei 12.45 Uhr. Bestellungen außerhalb des Reiches bei 12.45 Uhr. Bestellungen außerhalb des Reiches bei 12.45 Uhr.

Verlag: Leipzig & Neudamm, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25 241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schlichteramtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Wasserpresse: B. Weidlich Nr. 7; Wilhelmstraße 10 (am West) 11,4 Rpfl. Nachdruck nach Schriftl. B. Familienanzeigen u. Geschäftsliche Mitteilungen 4 Rpfl. Sittlichkeits. 50 Rpfl. - Nachdruck nur mit Genehmigung Dresdner Nachrichten. Unserlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Austauschreisen Deutschland - Italien

Wöchentlich kommen 2000 italienische Arbeiter

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 31. Mai.

Nachdem schon mehrfach deutsche Arbeiter Italien besucht haben und auch schon italienische Arbeiter in Deutschland weilten, beginnen nun von Italien aus die planmäßigen Austauschreisen. Insgesamt werden 30 000 Italiener nach Deutschland fahren, und zwar bis zum September allwöchentlich mehr als 2000.

Der Präsident der faschistischen Industriearbeiterorganisationen, Cianetti, der übrigens selbst den ersten Transport der italienischen Arbeiter, der Rürnberg besuchte, begleitete mich, äußerte sich Pressevertretern gegenüber dahin, daß es den Italienern vor allem daran liege, das Herrbild des Deutschen, das dem italienischen Volk durch Propaganda des Auslandes in den letzten 50 Jahren gezeichnet worden sei, auszuräumen. Die italienischen Arbeiter sollen Deutschlands Schönheit, seine Kraft und seine Arbeitsfreudigkeit kennenlernen. In der Begegnung mit dem fleißigen, aufrechten, einleuchtend deutschen Arbeiter werde der Italiener Deutschland wirklich begreifen lernen; umgekehrt hätten ja auch die deutschen Arbeiter in Italien ein neues Land und Volk kennengelernt. Das Wesentlichste sei, daß die Arbeiter bei dieser Gelegenheit auch die Uebereinstimmung der

beiden sozialen Systeme sehen. Sie gingen zwar verschiedene Wege, aber sie hätten das gleiche Ziel.

Was ein Sammeltag in Oesterreich brachte

Berlin, 31. Mai.

Nunmehr steht, wie die NSDAP mitteilt, das endgültige Ergebnis des ersten von der NSDAP durchgeführten Sammeltages in Oesterreich fest. Danach wurden 1006 248,55 RM von der österreichischen Bevölkerung am 22. Mai aufgebracht. Das entspricht einem Durchschnitt von 15,8 Schillingen je Kopf der Bevölkerung. Das Ergebnis ist ein Beweis für die große Opferfreude und den Aufbauwillen unserer Volksgenossen in Oesterreich.

Von Pittsburg nach Prag

Die Reise von Pittsburg nach Prag ist kein Tagesausflug, selbst wenn man die nächstgelegene der drei Städte nimmt, die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika diesen Namen tragen. Die eine liegt inmitten des riesigen Landes, in Texas, die andere im benachbarten Staate Kansas und die dritte in Pennsylvania. Sie ist's, die wir meinen. Aus ihr machte sich vor ein paar Wochen eine Abordnung amerikanischer Staatsbürger auf den Weg, die ihre Verwandten, ihre Mütter, Väter, Brüder, Schwestern, in der Slowakei besuchen wollten. Slowakische Auswanderer sind's, die vor Jahren und Jahrzehnten übers „große Wasser“ zogen, drüben naturalisiert wurden und trotzdem die ferne Heimat drüben am Fuße der hohen Tatra so fest im Herzen behielten, daß sie nun nicht Mühe, Zeit und Geld scheuen, ihr nach langer Trennung einen Besuch abzustatten. Und wie sich's gehört, bringen sie auch ein Angebinde mit: den Pittsburg-Prager Vertrag. Das muß ein gar wertvolles Mitbringsel, müssen gar willkommene Gäste sein! Denn in Ungarn, wo der polnische Dampfer aus Amerika, mit dem die Pittsburg-Prager reisten, dieser Tage vor Anker ging, jagten sich gleich drei Begrüßungskomitees gegenseitig den Rang ab, sie schnell zu empfangen. Da waren zuerst die Angehörigen aus der slowakischen Heimat, aus Rosenburg, dem Amtssitz des Vaters Olinka, auf dessen Einladung die Slowakisch-Amerikaner die Reise unternommen haben. Ein zweites Begrüßungskomitee hatten die Polen entfacht; sie fühlten sich ja mit den Slowaken sowohl in der gleichen Zuneigung zu vielen kulturellen und politischen Belangen wie in der gemeinsamen Abneigung gegen Prag besonders eng verbunden, und wußten die Ehre, daß die Abordnung aus USA den Weg durch ihr Staatsgebiet nahm, wohl zu schätzen. Schließlich aber tauchte nur allgemeinen Ueberraschung auch noch, geführt von Herrn Siawil, dem Gesandten Prags in Washington, ein Begrüßungskomitee der tschechoslowakischen Regierung auf, das den heimkehrenden Söhnen Gruß und Ruh (1) entbot. Das hatte man am allerwenigsten erwartet. Denn man erinnerte sich ...

Das war im Oktober 1919 in Paris. Die tschechoslowakische Republik bestand kaum ein Jahr lang. Aber schon fühlten sich die Slowaken, die bis 1918 in tausendjähriger gemeinsamer Geschichte mit den Ungarn gelebt und nun in dem neuen Staate, der in seinem Wappen auch ihren Namen führte, ihre völkische Freiheit und politische Unabhängigkeit erhofft hatten, von den Tschechen betrogen und bedrückt. Entgegen allen zuvor beizuerwartenden Versprechungen wurden nämlich, als erst der Prager Nationalitätenrat gegründet war, auch die slowakische Verwaltung planmäßig und schlagartig tschechisiert, die Gemeindevertretungen aufgelöst und das Land unter die Gewalt tschechischer Bajonette gebracht. Jedes freie Wort war verboten, jede Mahnung an die früheren Versprechungen galt als Hochverrat. So blieb dem Vater Olinka, dem heute im Kampfe um das Recht seines Volkes ergrauten Führer der autonomistischen Slowaken, kein anderer Ausweg, als sich in die Öffentlichkeit zu flüchten. Er reiste mit einer Abordnung seiner Landleute nach Paris. Er nahm Führung mit den hier noch tagenden französischen, englischen, amerikanischen, polnischen und jugoslawischen Friedensabordnungen. Er legte ihnen ein Memorandum vor, in dem die slowakischen Wünsche und Forderungen dargelegt und begründet wurden. Und er fügte, gleichsam als Beigabe und Befestigung, eine Photographie eben desselben Pittsburg-Prager Vertrages bei, dessen Original jetzt die Reise von Amerika nach Prag unternommen hat.

Es sind in diesen Tagen gerade swanals Jahre her, seit jenes vielbesprochene Vertragswerk geschlossen wurde. Der spätere erste Staatspräsident der Tschechoslowakei, T. G. Masaryk, der während des Weltkrieges im Auslande zusammen mit dem heutigen Präsidenten Dr. Benesch die Zerstückelung des alten Habsburger-Reiches und die Gründung der Nachfolgestaaten agitatorisch vorbereitete, wollte damals in Nordamerika. Er hatte in Washington dem Vater des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, dem Schöpfer der verfassungsmäßigen Demokratie, dem Präsidenten Wilson, seinen Dank und seine Ergebenheit zu sagen gelernt, und nun die Gelegenheit, auch die großen völkischen Kolonnen zu besuchen, die die ausgewanderten Slowaken in Pennsylvania und anderen Bundesstaaten Nordamerikas gegründet hatten. Er wollte sie für seine Pläne gewinnen, und fand sie auch bereit, ihre Stimme für das umstürzlerische Unternehmen zu leihen, wenn sich die Tschechen bereit erklären sollten, gewisse Forderungen zu geben, die sich insbesondere auf die vollständige Autonomie der Slowaken in

Hemmungslose Willkür tschechischer Militärbehörden

Subtendendeutsche Sänger an der Ankasse in einem Dresdner Konzert gehindert

Bodenbach (Böhmen), 31. Mai.

Die Landesbehörde in Prag hat am 17. Mai unter dem Aktenzeichen 2188 Abt. 20a bewilligt, daß dem Männer- und Frauenchorverein Bodenbach ein Sammelpaß zum Ueberkreuzen der Grenze für den 2. Juni 1938 bewilligt wird, da der Verein vom Sängerverein Sachsen zu einem Konzert in Dresden eingeladen worden war. Die tschechische Militärbehörde in Bodenbach hat jedoch ohne Rücksicht auf diese Bewilligung die Ausstellung des Sammelpasses verhindert, da alle militärpflichtigen Personen von der Gewährung des Sammelpasses ausgeschlossen seien.

Da die Grenzen der Militärpflicht in der Tschechoslowakei zur Zeit sehr weit gezogen sind und vom 16. bis zum 60. Lebensjahr gehen, sind dadurch alle männlichen Angehörigen des Bodenbacher Sängervereins von der Teilnahme an der Fahrt ausgeschlossen. Der Landesbehörde in Prag ist es nicht gelungen, sich gegenüber der tschechischen Militärbehörde in Bodenbach durchzusetzen.

Subtendendeutsche Schüler gemahnt

Der Disziplinarrat der Landesoberbehörde hat sich mit den „Vorläufen“ am Staatsrealgymnasium in Plan beschäftigt. Der Bericht der Untersuchungskommission lautet: „In der letzten Zeit ist eine größere Anzahl von Schülern u. a. durch Teilnahme an der politischen Kundgebung am 1. Mai und durch öffentlichen Austritt am Vorabend des Geburtstages Konrad Heuleins gegen die Schulordnung verstoßen habe. Folgende Strafen wurden verhängt:

Zwei Schüler wurden aus allen Mittelschulen Böhmens und neun Schüler wurden aus dem Staatsrealgymnasium in Plan ausgeschlossen.

Kommunistischer Kranz für tschechische Flieger

Die Kommunisten von Welpert beteiligten sich an der Beerdigung des tschechischen Unterleutnants der Flieger Alexander Souhrada durch einen Kranz, der großes Aufsehen erregte und ein bescheidenes Bild auf ihre Einstellung zu den künftigen Grenzverhältnissen wirft. Das Flugzeug des Unterleutnants, der bekanntlich am 28. Mai die deutsche Grenze überflog, lag beim Rückflug über tschechischem Gebiet Feuer und stürzte ab, wobei der Pilotier den Tod fand. Auf dem Sarg des verunglückten Fliegers legten die Kommunisten einen Kranz mit einer roten Schleife und der Goldaufschrift: „Dem tapferen Helden letzte Grüße — RSC Welpert“ nieder. Vor der gesamten Trauerversammlung erklärte der Bruder des Toten, der gleichfalls tschechischer Militärflieger ist, daß er stolz auf die Tat seines Bruders sei.

Pariser Journalist aus Prag ausgewiesen

Dem bekannten französischen Journalisten und Schriftsteller André Germain ist von der Prager Regierung nahegelegt worden, die Tschechoslowakei zu verlassen, was praktisch eine Ausweisung als Infamie. Den Grund zu dieser Maßnahme bildet die wahrheitsgemäße Berichterstattung Germain's über die Lage in der Tschechoslowakei.

André Germain hat das Gebiet der Tschechoslowakei bereits verlassen.

Krosta fordert Henlein zur Regierungsbeteiligung auf

Die Interview-Freudigkeit des tschechischen Außenministers

Drahtbericht unseres Prager ge-Mitarbeiters

Prag, 31. Mai.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krosta, dem es bisher verweigert blieb, vor den beiden Kamern seinen bereits wiederholt auf bestimmte Tage angelegten außenpolitischen Bericht zu erstatten, legt zur Zeit eine Interview-Freudigkeit an den Tag, die alle Rebellität seiner Ministerkollegen in den Schatten stellt. Nach den einander folgenden Unterredungen mit den Vertretern der Blätter „Paris Soir“ und „Welt Telegram“ wird heute eine Unterredung Krosta's mit den Korrespondenten der „United Press“ und des „Huberblattes“ „Magna Orlog“ bekannt, was bezeichnenderweise von dem amtlichen tschechoslowakischen Pressbüro nicht veröffentlicht wurde.

„Mit Freuden“, so sagte Krosta, „haben wir die englische Initiative begrüßt, internationale Beobachter nach dem sudetendeutschen Gebiet zu entsenden, weil wir davon die Aufrechterhaltung des Friedens erhoffen. Im Übrigen sind wir genau so wie Henlein von dem Wunsch erfüllt, daß sich die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und uns besser gestalten mögen. Wir wollen mit allen Nachbarn in Freundschaft leben, auch wenn ihre Ideologien von den unsrigen abweichen.“

Die militärischen Maßnahmen, die die Prager Regierung ergriffen hat, sind eine innere Angelegenheit und können nicht den Gegenstand internationaler Verhandlungen bilden. Ich kann mir kein größeres Unglück für die Tschechoslowakei vorstellen, als wenn es unsrerseits zu einem Kriege kommen

sollte. Ich möchte noch betonen, daß Konrad Henlein und seine Partei Recht und Mittel besitzen, um mit Hilfe unserer demokratischen Einrichtungen, in erster Linie durch das Parlament und ferner dadurch, daß sie an der Regierung teilnehmen, auf unsere Innenpolitik einen Einfluß auszuüben.“

Ausländer langem Verhör unterzogen

Drahtbericht unseres Prager ge-Mitarbeiters

Prag, 31. Mai.

Am Dienstagnachmittag ereignete sich in der Nähe der tschechischen Stadt P a u n in Böhmen ein Vorfall, der die anwachsende Ueberheblichkeit tschechischer Sicherheitsorgane auch Ausländern gegenüber unter Beweis stellte. Drei Ausländer und ein Amerikaner, die sich in Begleitung des subtendendeutschen Abgeordneten Woliner auf einer Fahrt von Prag nach Karlsbad befanden, wurden im Bezirk Dux von Gendarmen und Militär angehalten und einer strengen Visitation unterzogen. Obwohl die Visitation vollkommen ergebnislos verlief, wurden die Ausländer, die überdies ihre Pässe vorzeigten, auf die nächste Gendarmestation gebracht und dort Stundenlang über den Zweck ihrer Reise verhört. Ein telefonisches Gespräch mit der englischen und der amerikanischen Gesandtschaft wurde ihnen nicht gestattet. Erst nach Beendigung des langen Verhörs konnten die Ausländer die Prager Gesandtschaften ihrer Heimatstaaten anrufen, die sie dann sofort unter ihren Schutz nahmen.

HEUTE BEILAGE

Deutsche Jugend